

Der Spagat zwischen Familie und Anwaltskarriere

Valerie Meyer Bahar ist eine von fünf Partnerinnen bei Niederer Kraft Frey. Mit viel Freude, Begeisterung und etwas Beharrlichkeit hat sie in der Männerdomäne Fuss gefasst und nebenbei eine Familie gegründet.

Valerie Meyer Bahar, Sie sind bei Niederer Kraft Frey als Partnerin im Prozessrecht und Arbeitsrecht tätig. Wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus?

Nach meinem Studium an den Universitäten Zürich und Lausanne, der Anwaltsprüfung und der Doktorarbeit trat ich Niederer Kraft Frey im Jahr 2005 als Rechtsanwältin (Mitarbeiterin) bei. Im Jahr 2006/2007 verbrachte ich ein Jahr in den USA für ein LL.M.-Studium an der renommierten Harvard Law School.

In meiner juristischen Laufbahn wurde ich von Beginn weg durch NKF unterstützt. So konnte ich bereits früh auf anspruchsvollen Mandaten arbeiten, Verantwortung übernehmen und direkten Kontakt mit Klienten pflegen. Schon bald spezialisierte ich mich auf die Bereiche Prozessrecht und Arbeitsrecht, in denen ich auch heute noch tätig bin.

Standen Sie während dieser Zeit vor grösseren Herausforderungen?

Als Anwältin trage ich meinen Klienten gegenüber eine grosse Verantwortung und ich habe an mich selbst immer den Anspruch, ihre Interessen bestmöglich zu vertreten und hervorragende Leistungen zu erbringen. Gleichzeitig war es mir wichtig, eine Familie zu gründen. Zum Glück fördert NKF Frauen mit einem speziellen Karriere-Modell und ermöglichte es mir so, die Herausforderung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden, erfolgreich zu meistern.

Wie hoch ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Ihrer Kanzlei?

Derzeit sind wir 35 Partner, von denen 5 Partnerinnen sind. Diese Zahl mag tief erscheinen, NKF gehört aber in der Schweiz zu den Kanzleien mit dem höchsten Frauenanteil in der Partnerschaft – seit 2015 waren die Hälfte der neu ernannten Partner Frauen und gerade zu Beginn dieses Jahres wurde mit Christina Rinne eine



Valerie Meyer Bahar

weitere Frau zur Partnerin ernannt. Ebenso sind wir beim Frauenanteil auf Counsel-Ebene führend. Wir glauben, dass dies auch auf das grosse Engagement von NKF im Bereich Diversität und Frauenförderung zurückzuführen ist und gehen davon aus, dass in Zukunft der Anteil an Partnerinnen noch weiter ansteigen wird.

Was hat die Kanzlei gemacht, um dieses Resultat zu erzielen?

2010 hat es sich NKF zum Ziel gesetzt, talentierten Mitarbeiterinnen zu ermöglichen, auch als Mutter den Weg zur Partnerschaft weiter zu verfolgen und gewisse Hindernisse, die früher oft dazu führten, dass Frauen faktisch vor die Wahl zwischen Familie und beruflicher Karriere gestellt wurden, zu beseitigen. So ist es nun z.B. möglich, als Mitarbeiter Teilzeit zu arbeiten, und auch die Aufnahme in die Partnerschaft kann auf Basis einer

Teilzeittätigkeit erfolgen. Grosszügige, individuell abgestimmte Regelungen des Mutterschaftsurlaubes und Home-Office-Lösungen sind bei uns ebenfalls fest verankert. Zudem haben wir die Position des «Counsels» geschaffen für Mitarbeiter/innen, welche das Anforderungsprofil eines Partners vollumfänglich erfüllen, aber aus persönlichen Gründen die Counsel-Position gegenüber derjenigen eines Partners vorziehen.

NKF verfolgt zudem ein Talent Management Programm mit unterschiedlichen internen und externen Trainingsprogrammen für junge Talente. Wir bieten unseren Mitarbeitenden z.B. intensive Englischkurse, Secondment-Möglichkeiten bei Klienten oder führen den internationalen Anwaltskanzleien sowie interne Weiterbildungen und Seminare sowohl zu fachlichen als auch unternehmerischen Themen an.

Was muss allgemein getan werden, um die Präsenz von Frauen in der juristischen Berufswelt zu erhöhen?

Seit vielen Jahren sind mehr als 50 Prozent der Studienabgänger in Rechtswissenschaften weiblich; viele von ihnen sind hervorragend qualifiziert. Vor diesem Hintergrund ist es für den Erfolg von NKF essentiell, dass weibliche Top-Talente als Anwältinnen zu uns kommen und dass wir ihnen die echte, langfristige Perspektive einer Partnerschaft bieten können. Wir sind überzeugt,

“ Mehr als 50 Prozent der Studienabgänger in Rechtswissenschaften sind weiblich; viele von ihnen sind hervorragend qualifiziert.

dass diese Diversität innerhalb der Partnerschaft einen Mehrwert schafft und auch von unseren Klienten sehr geschätzt wird.

Wie ist es Ihnen gelungen, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen?

NKF hat mich auf meinem Weg von Beginn weg unterstützt und das flexible Arbeitsmodell hat mir ermöglicht, auch in der Phase der Familiengründung beruflich am Ball zu bleiben und meine Karriere voranzutreiben. Wesentlich war für mich sodann stets eine gute Organisation sowie die grosse Unterstützung meiner Familie.

Was raten Sie anderen Frauen, die einen Job in einer Männerdomäne in Betracht ziehen?

Mit Freude, Begeisterung und etwas Beharrlichkeit ist heute sehr vieles möglich!

Weitere Informationen:
www.nkf.ch

“ Zum Glück fördert NKF Frauen mit einem speziellen Karriere-Modell und ermöglichte es mir so, die Herausforderung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden, erfolgreich zu meistern.

NIEDERER KRAFT FREY